

milien⁶¹⁾. Die Verbindungen auch zu den Angehörigen der Ratsfamilien⁶²⁾ wurden dazu noch ergänzt durch die Beziehungen zum Rat selbst und seiner geschäftlichen Tätigkeit. So sind Bettelmönche im Auftrag des Rates als Boten gereist und haben sich für die Bestätigung städtischer Privilegien eingesetzt⁶³⁾. Abgesehen von den wenigen nachweisbaren Berührungspunkten sind gerade in der Zeit, von der die Annalen berichten, die Beziehungen verstärkt wirksam geworden. In den Jahren von 1277 bis 1308 und endgültig bis 1317 wurden die Streitigkeiten und Prozesse um die Rechtsstellung und den Besitz der Weltgeistlichkeit in Lübeck zwischen dem Bistum und der Stadt ausgetragen; dabei standen die Bettelorden auf seiten des Rates⁶⁴⁾. Bei der Abfassung der Prozeßschriften, durch das Zusammenstellen der Beweisstücke und in den Verhandlungen selbst sind den Mönchen auch städtische Urkunden bekannt geworden⁶⁵⁾. Vor allem ist aber nicht zu übersehen, daß die Lübecker Franziskaner und Dominikaner schon immer mit dem Urkundenwesen der Stadt in Verbindung gestanden haben, indem sie Privilegien oder Verträge vidimierten, die die Gesamtheit der Stadt oder die Kaufleute betrafen⁶⁶⁾. Auch dem Verfasser der Annalen werden

⁶¹⁾ Regesten der Lübecker Bürgertestamente des MA. hg. v. A. v. Brandt 1 (Veröffentl. z. Gesch. d. Hansestadt Lübeck 18, 1964) Nr. 162, 178, 204, 231, 257, 302, 306, 325, 342, 366.

⁶²⁾ Die von Neumann ebd. angeführten Beispiele können noch durch Folgendes ergänzt werden: Die Lübecker Kaufmannskirche auf Falsterbo wurde durch die Dominikaner betreut (P. Johansen, Die Kaufmannskirche [Die Zeit der Städtegründung im Ostseeraum, Acta Visbyensia 1, 1965] S. 120). Aus dem Anfang des 14. Jh. lassen sich in der Lübecker Katharinenkirche mehrere Gräber von Bürgermeistern und Ratsherren nachweisen (Die Bau- und Kunstdenkmäler d. Freien u. Hansestadt Lübeck 4, 1928, 65, 81 f., 131 ff.). Aus derselben Zeit sind die Ratsherrensöhne Hinrik und Arnold van Camen als Minoriten bekannt (Bürgertestamente [wie Anm. 61] Nr. 86).

⁶³⁾ UB. der Stadt Lübeck 1 (Codex diplomaticus Lubecensis 1, 1843) 124 Nr. 126 von 1247; ebd. 2, 1 (1858) 21 f. Nr. 29 von 1259; 29 f. Nr. 33/34 von 1250/60; UB. des Bisthums Lübeck 1 (Codex diplomaticus Lubecensis 2, 1856) 277 ff. Nr. 277 von 1281.

⁶⁴⁾ J. Reetz, Bistum und Stadt Lübeck um 1300. Die Streitigkeiten und Prozesse unter Burkhard von Serkem, Bischof 1276—1317 (1955) passim.

⁶⁵⁾ Vgl. die später im Katharinenkloster entstandenen Aufzeichnungen über die Streitigkeiten in: Chroniken 2, 319 ff.

⁶⁶⁾ UB. der Stadt Lübeck 1, 312 f. Nr. 330/1 von 1272; 329 Nr. 352 von 1295; 368 Nr. 401 von 1280; 377 Nr. 413 von 1284; 455 Nr. 497 von 1280; 529 Nr. 583 von 1291; 558 Nr. 616 von 1294; 651 Nr. 717 von 1300; 667 Nr. 737 von Ende 13. Jh.; ebd. 2, 1, 36 Nr. 45 von 1277; 39 Nr. 49 von 1280; 76 Nr. 94 von 1296; 91 f. Nr. 107 von 1299; 146 Nr. 167 von 1303; 196 Nr. 227 von 1308; 238 Nr. 278 von 1311; 262 Nr. 307 von 1315/24; 389 Nr. 439 von 1327; 408 Nr. 464 von 1326.